Bezirksspital in Niederbipp BE : Architekten : Otto Brechbühl & Jakob Itten BSA/SIA, Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 7: **Krankenhäuser**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-41220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

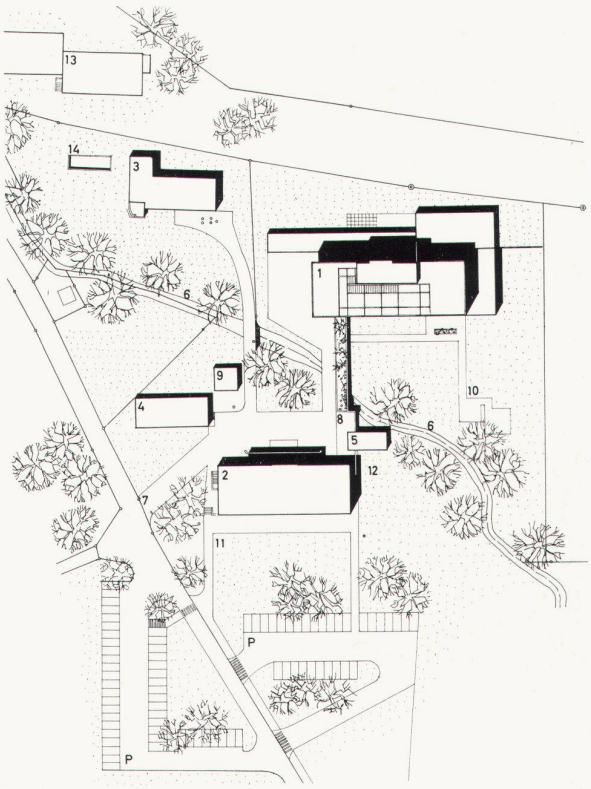
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bezirksspital in Niederbipp BE

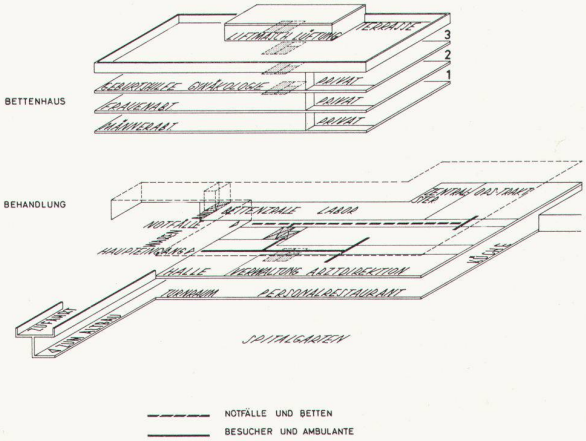


1

1
Situation
Situation
Site plan

1 Neues Spital
2 Altes Spital
3 Schwesternhaus
4 Wäscherei
5 Archiv
6 Arnibach
7 Einfahrt Spital
8 Verbindungsgang
9 Garage
10 Spitalgarten Neubau
11 Spitalgarten Altbau
12 Gemüsegarten
13 Projektiertes Schwesternhaus
14 Schwimmbassin
P Parkplätze

2
Organisationsschema
Schéma d'organisation
Organization diagram



2

Architekten: Otto Brechbühl & Jakob Itten BSA/SIA, Bern

In einem Einzugsgebiet von etwa 16000 Einwohnern genügte die Bettenzahl des bestehenden Krankenhauses (75 Akut- und 35 Chronikerbetten) nicht mehr. Zwischen der Alternative eines kostspieligen Umbaues des alten Spitals und der Erstellung eines neuen Gebäudes in Verbindung mit dem bestehenden wählte die Gemeinde die zweite Lösung. Der Altbau, der künftig als septische Station im Erdgeschoß, in den Obergeschossen als Chronischkrankenhaus verwendet wird, ist mit dem Neubau durch einen weiten Tunnel verbunden

Parallel zum Altbau, jedoch um dessen Gebäudelänge seitlich verschoben und in die nächste Geländekammer zurückversetzt, liegt, quer zum Verbindungsgang gegen den Garten orientiert, der fünfgeschossige Neubau. Diese Situation brachte für das Gebäude, insbesondere dessen Patientenzimmer, eine optimale Südlage und die nötige Distanz zum Anternbach mit seinen schattigen Bäumen. Die architektonische Konzeption ist durch diese Verhältnisse diktiert: die Eingänge müssen auf der westlichen Breitseite des Hauses angeordnet werden; das wiederum verlangte die Anordnung der Vertikalverbindungen im westlichen Hausteil. Aus der Analyse der Weglängen und der Tätigkeiten des Personals auf den Krankenstationen und in den Nebenräumen ergab sich, daß nicht der Typus des Einblockspitals, sondern jener eines rittlings auf dem Behandlungstiefkörper verschoben plazierten Bettenhauses angewendet werden müßte. Diese Bauweise erlaubt nicht nur eine kompakte, einfach gegliederte Pflegeeinheit, sondern die Anordnung konzentrierter Behandlungsräume in unmittelbarer Nähe der Vertikalverbindung, welche genau die Mitte der Pflegeeinheit zugänglich macht. Die gewählte Architektur, welche einen funktionell gerechten Betriebsablauf im Innern des Gebäudes gewährleistet, war für die Unterteilung der Raumgruppen zwingend.

Das Untergeschoß enthält als einzigen Behandlungsraum eine einfache Physikalische Therapie mit dazugehörigem Warteraum; ferner das Büro der Hausbeamtin, die Eß- und Aufenthaltsräume, die Küchen- und Vorratsräume, die zentrale Geschirrabwäscherei sowie die Zentralen der Installationen, weitere Lagerräume, Sektion und Aufbahrung. Der Niveauunterschied des Terrains gestattet eine gute Belichtung der Wirtschaftsräume und den Austritt aus den Eß- und Aufenthaltsräumen in den Garten. Südwestlich verläuft der Tunnel zum Altbau.

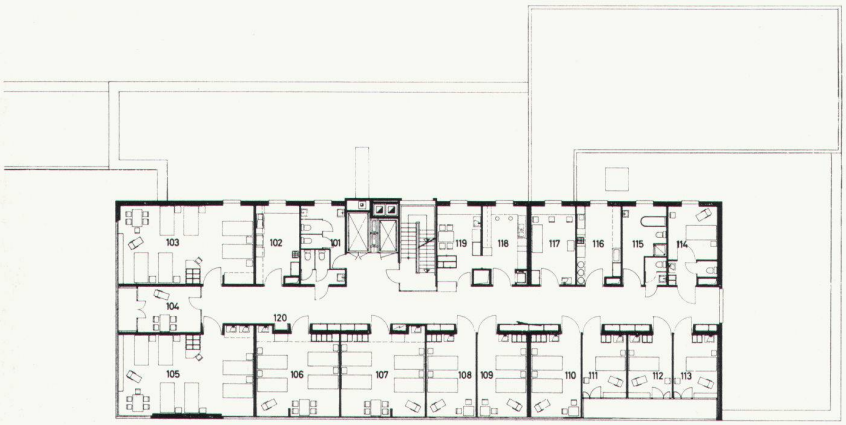
Ähnlich wie das Untergeschoß ist das Erdgeschoß durch zwei parallel geführte Korridore in drei Raumgruppen aufgeteilt. Die nördliche und mittlere Zone ist der Behandlung reserviert; die südliche enthält die Verwaltung. Da im Kleinspital viele Räume für die bettlägerigen und die ambulanten Patienten gemeinsam sind, aber dennoch separat erschlossen werden sollten, kam man auf die Lösung eines Behandlungstraktes mit zwei Korridoren. Dementsprechend finden wir auf der Westseite des Hauses zwei getrennte Spitaleingänge, nämlich den

3
Ansicht von der Spitalzufahrt
Vue côté accès
View from the access road

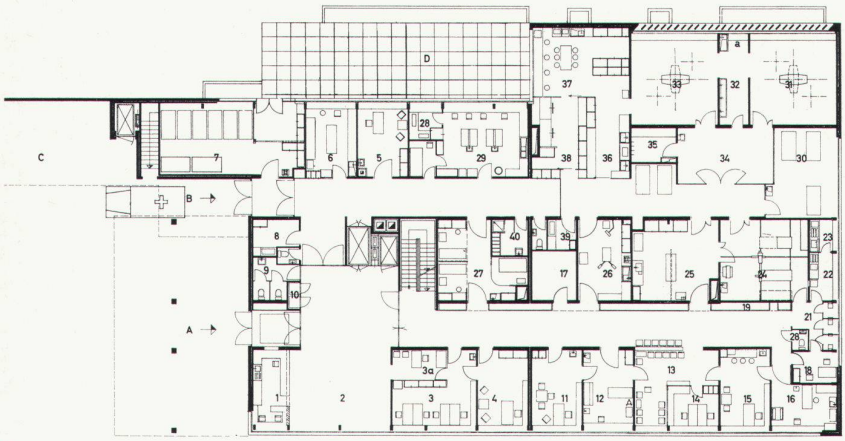
4
Nordfassade; im Vordergrund Behandlungstrakt mit (links) Operationsabteilung
Face nord; au premier plan le bâtiment de thérapie, avec (à gauche) les salles d'opération
North façade; foreground: therapy wing with (left) operation theatres

3

4



5



6

Haupteingang für Besucher und ambulante Patienten und den Notfalleingang, der in die geschlossene Behandlungsabteilung führt. Die nördliche Raumgruppe umfaßt die Operationssäle und die nötigen Nebenräume, die beidseitig erschließbare Mittelzone, die Untersuchungsräume, die südliche Raumgruppe neben der Verwaltung auch die Eingangshalle, die Portierloge, die Telephonzentrale, das Ärztesekretariat usw.
Die drei Stockwerke enthalten je eine Bettenstation, nämlich im ersten Stock 30 Betten für Männer, im zweiten Stock 30 Betten für Frauen, im dritten Stock eine gynäkologische Pflegeeinheit mit 22 Frauen- und 22 Säuglingsbetten. Die Krankenzimmer sind im wesentlichen nach Süden, die Nebenräume und das Treppenhaus nach Norden gelegt. Es ergibt sich die Bildung von zwei selbständigen Pflegegruppen: einer allgemeinen Abteilung zu je 20 Betten auf der Ostseite und 10 Betten der Privatabteilung auf der Westseite.
Im Aufbau eines vierten Geschosses liegt die Erweiterungsmöglichkeit um eine Pflegeeinheit. Aus diesem Grunde wurden das Treppenhaus sowie die beiden Lifte mit den entsprechenden Dachaufbauten auf dieses Niveau erstellt. Das erlaubt dem Patienten den Besuch der zum Teil begehrbaren Dachterrasse.

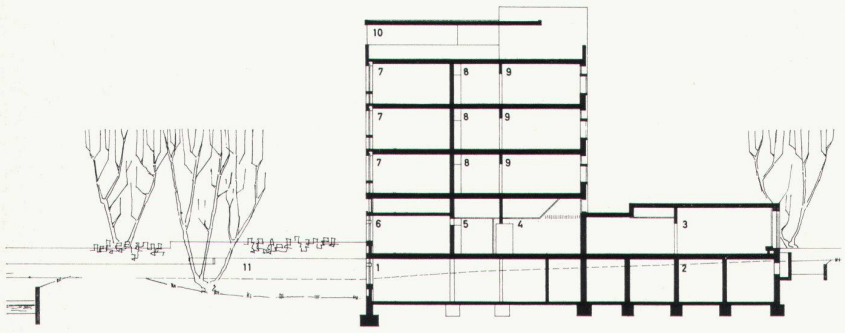
5
Erdgeschoß 1 : 500
Rez-de-chaussée
Groundfloor

101 WC
102 Ausguß
103 Krankenzimmer 6 Betten
104 Tagraum
105 Krankenzimmer 6 Betten
106 Krankenzimmer 4 Betten
107 Krankenzimmer 4 Betten
108 Krankenzimmer 2 Betten
109 Krankenzimmer 2 Betten
110 Krankenzimmer 2 Betten
111 Privatzimmer
112 Privatzimmer
113 Privatzimmer
114 Isolierzimmer
115 Bad
116 Ausguß
117 Untersuchungszimmer
118 Teeküche
119 Stationszimmer
120 Telephon

6
Erstes Obergeschoß
Premier étage
First floor

A Eingang Besucher
B Eingang Notfälle
C Garage
D Terrasse

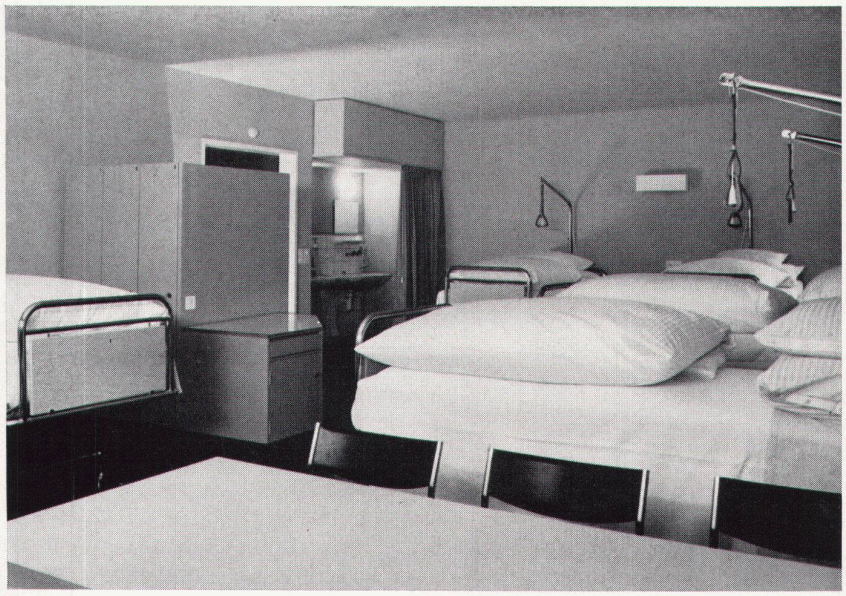
1 Portier
2 Halle
3, 3a Verwaltung
4 Verwalter
5 Oberschwester
6 Apotheke
7 Bettenzentrale
8 Putzraum
9 WC
10 Telephon
11 Chefarzt Chirurgie
12 Untersuchung Chirurgie
13 Warteraum
14 Sekretariat
15 Chefarzt Medizin
16 Untersuchung und Durchleuchten
17 Archiv
18 Röntgenempfang
19 Röntgenarchiv
21 Kabinen
22 Schaltraum
23 Dunkelkammer
24 Röntgen
25 Gipsraum
26 Endoskopie
27 EKG
28, 29 Labor
30 Aufwachraum
31 Operation II
32 Waschraum
a Sterilisation
33 Operation I
34 Vorbereitung
35 Geräteraum
36 Naßraum
37 Zentralsterilisation
38 Sterilisatoren
39 Putzraum
40 Garderobe



7

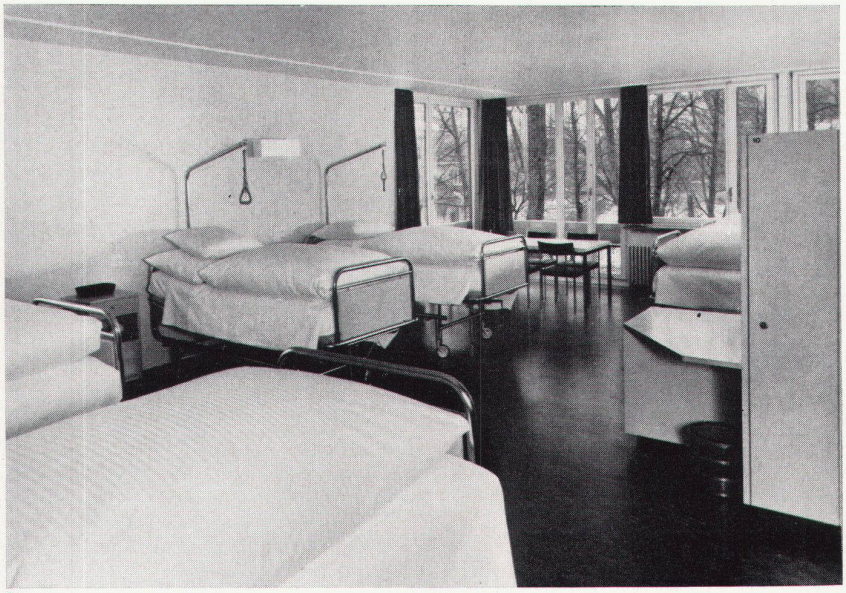
7
Schnitt
Coupe
Cross-section

1 Personalrestaurant
2 Luftschutz
3 Operationsabteilung
4 Innere Behandlungsräume
5 Korridor Ambulante
6 Büros
7 Krankenzimmer
8 Korridor
9 Nebenräume
10 Dachterrasse
11 Verbindungsgang



8

11



9

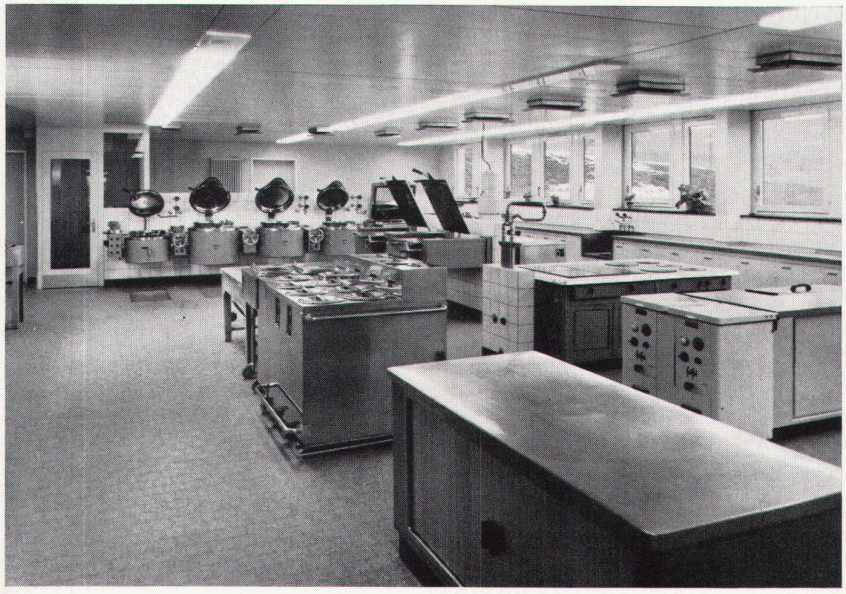
8, 9
Zimmer für sechs Betten
Chambre à six lits
Ward with six beds

10
Küche
Cuisine
Kitchen

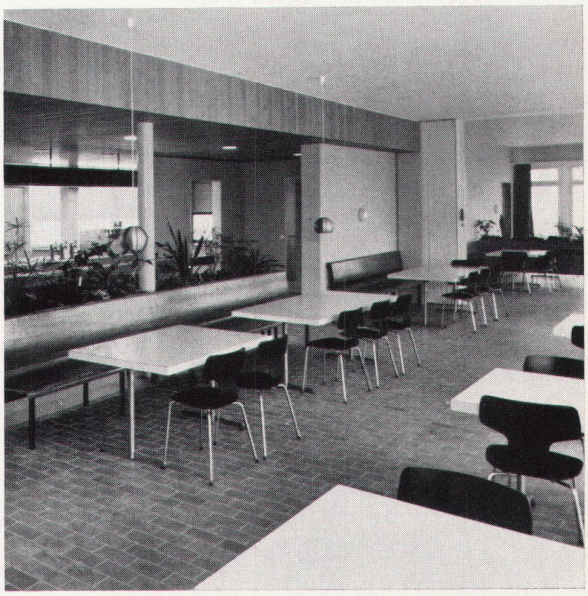
11
Krankenzimmer Korridor
Couloir devant les chambres de malades
Corridor to patients' rooms

12
Personaleßzimmer
Salle à manger du personnel
Staff dining-room

Photos: Alfred Studer, Thun



10



12